

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 55.

Neuenbürg, Sonntag den 9. April

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Seite oder deren Raum 10 S.

Amthches.

Revier Schwann.

Gras-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. April wird das Gras von den Abth. Erzgrube, Dennacherberg, Gäßberg, Wendloch, Hohriß, Hornamkopf und Mausthurm im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Bildstöckle.

Revier Thumlingen.

Klafterholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Döbele 1, 2, 5 kommen

am Donnerstag den 13. April

Morgens 10 Uhr

in der Linde im Altnußfra:

2 Nm. tannenes Spaltholz, 36 Nm. tannene Scheiter, 17 Nm. tannene Prügel und 6 Nm. tann. Anbruch zum Verkauf.

Herd-Verkauf.

Nächsten Dienstag den 11. April Nachmittags 2 Uhr wird im Badhotel ein größerer Wirthschaftsherd öffentlich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wildbad, den 5. April 1882.

K. Badinspektion.

Privatnachrichten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während dem schweren Krankenlager, wie bei dem Verluste unseres lieben, nun in Gott ruhenden Sohnes, Bruders und Schwagers



Hermann Weik,

für den ehrenben Gesang des Niedertranges, sowie für die reichen Blumen Spenden sagen wir im Sinne der Hinterbliebenen unsern herzlichsten Dank.

Neuenbürg, 7. April 1882.

J. M. Weik u. Frau.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen Jungen

nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre

J. Bäuerle,

Kupferschmied & Flaschner.

Neuenbürg.

Hotel zur alten Post.

Montag den 10. April (Ostermontag)

Tanzmusik

ausgeführt vom Pforzheimer Stadt-Orchester.

Eintritt frei.

Hierzu ladet höflich ein

Ed. Roeck.

Calmbach.

Sonntag den 9. April Concert von 3 Uhr an

Montag den 10. April

Tanzmusik

ausgeführt durch die

Artillerie-Musik von Carlsruhe.

Am gleichen Tage findet **Megelsuppe** statt.

Wozu höflichst einladet

Gottlob Barth zum Waldhorn.



Schwann.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiemit zur Feier unserer

Hochzeit

am Ostermontag

in das Gasthaus zum Ochsen hier

freundlich ein.

Jakob Scheerer,

J. Scheerer, Waldsch. S. von Arnbach.

Marie Wacker,

Tochter des Ludw. Wacker, Schuhm. in Schwann.

Auswanderer



nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und kann ich besonders die Rotterdammer Linie, als die angenehmste und billigste empfehlen.

Fr. Bizer, Neuenbürg.

Neuenbürg. Freiwillige Feuerwehr.



Am Ostermontag
Vormittags 7 Uhr
tritt das Corps in voller Aus-
rüstung vor dem Magazin an.

Das Kommando.

Canstatt.

Zur Saat.

Weiß. Pferdezahumais,
klein & groß Welschkorn
empfehl

J. Frommherz.

Schömberg.

Frühe

Rosenkartoffeln

zum Stecken verkauft das (alte) Simri
zu 1 M 20 S

Schullehrer Möss.

Nächsten Mittwoch bringe ich



Bieh

nach Neuenbürg auf den Markt.
Sal. Meier aus Malisch.

Obernhausen.

Einen 1jährigen

Farren,

Selbstecht, Schweizer race, verkauft
Jakob Wolfinger,
neben der Sonne.

Gegen
Hals- & Brust-Leiden
sind die **Stollwerck'schen**
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gum-
mi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie
Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à
Packet 50 Pfg., die empfehlenswer-
theisten Hausmittel.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides williges Mädchen, das in
den Haushaltungs-Geschäften Erfahrung
hat und gute Zeugnisse vorlegen kann,
wird zu baldigem Eintritt gesucht.

Näheres zu erfahren bei

Kaufmann Schobert
in Wildbad.

Gräfenhausen.

500 Mark

Pflegschaftsgeld leihst sogleich aus
Chr. Glauner, R. I.

Mehrere Tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, min-
destens zur Hälfte in Gütern, voraussetz-
lich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informativscheine abzugeben bei der
Redaktion des Enztäler.

Waldrenna ch. Sonntag, 9. April musikalische Unterhaltung.

Montag, 10. April

Tanzmusik

durch die Musik des

Ludwigsburger 3. Infant.-Regmts.
Nr. 121.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Kull zum Ochsen.



Heute keine

Singstunde.

„Herzlichen Dank für freundl. Zu-
sendung der
Broschüre „Krankensfreund“, aus welcher ich
ersehen, daß auch veraltete Leiden, wenn
die richtigen Mittel angewendet werden,
noch heilbar sind. Mit freudigem Ver-
trauen auf endliche Genesung von langjähri-
gem Leiden, bitte um Zusendung von ic.“ —
Derartige Dankesäußerungen laufen sehr zahl-
reich ein und sollte daher kein Kranker ver-
säumen, sich die in Richter's Verlags-Anstalt,
Leipzig, bereits in 500. Aufl. erschienene
Broschüre „Krankensfreund“ kommen zu las-
sen, um so mehr als ihm keine Kosten daraus
ermachen, da die Zusendung gratis und
franko erfolgt.

Tuchausstellung aus Augsburg.

Wir haben die Ehre für die Saison unsere
neue Preisliste zu unterbreiten. Muster versenden
franco nach allen Gegenden, ebenso Waaren
in jedem beliebigen Quantum. Wir betonen be-
sonders, daß wir die geschmackvollsten und neuesten
Modestoffe für Herren und Damen führen
und liefern auch an Privatleute kleine Quanti-
täten. Es bietet sich dadurch die günstigste Ge-
legenheit von erster Hand zu beziehen und zu
Original-Fabrikpreisen einzukaufen und liegt es
daher vollständig im Interesse eines Jeden, sich
die Muster zur Ansicht kommen zu lassen, da
dies ja keinerlei Spesen verursacht.

Preis-Verzeichniß.

Englisch Twills, geeignet für jede Jahres-
zeit, zu kompletten Anzügen, 130 c/m. Breite,
à M 4.50 pr. Meter. Englisch Gladstone in
allen Farbenschattirungen, feinsten modernster
Stoff zu egalen Anzügen, 128 c/m. breit M
5.50 pr. Meter. Kaffermantelstoffe, 120 c/m.
breit M 3.20 pr. Meter. Regenmantelstoffe von
M 1 bis 4 M pr. Meter in allen Farben und
Qualitäten. Cheviot, modern und fein zu An-
zügen von M 5 bis 12 M pr. Meter. Kamm-
garne in allen möglichen Gattungen für seine
Salon-Anzüge von M 7 bis 12 M pr. Meter.
Baletostoffe von M 4, 8 bis 12 M. La
Rochette demi Saison hochfein, zum Strapaziren
geeignet, pr. Meter M 6.60. Elegante feine
Beaconsfield und Molestin, schwere Budstlin-
stoffe, pr. Meter M 8 bis M 9.50. Schwarze
Tuche, Satin, Croisè und Diagonal von M
2.80 bis M 14.50, Livres, Chaisen, Feuer-
wehr- und Jagdtuche von M 2.80 anfangend
bis M 8.—. Englische Ledertuche 130 c/m.
breit M 3.— pr. Meter.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg.

(Wimpfheimer u. Cie.)

Für Telegramme: „Tuchausstellung Augsburg.“
Muster allüberallhin franco.

Gesangbücher,

Bibeln und Neue Testamente,

Pathenbriefe

empfehl

Jak. Mech.

Neuenbürg.

Vieh- und Schweine-Markt

Mittwoch den 12. April.

700 Mark

Privatgeld werden gegen doppelte Sicher-
heit ausgeliehen. Wo sagt die Redaktion.

Standesamtliche Bescheinigungen

der Eheschließung

und des Sterbefalleintrags

vorrätzig bei

Jak. Mech.

Zum Schulwechsel

empfehle sämmtliche eingeführte

Schulbücher

sowie alle nöthigen

Schreibmaterialien.

Jac. Mech.

Kronik.

Deutschland.

Unter den Glückwünschenden zum Ge-
burtstag des Reichskanzlers fehlte auch in
diesem Jahre nicht der König Ludwig von
Bayern, von welchem sich Fürst Bismard
seit einem Jahrzehnt bei diesem Anlaß
stets eines ehrenvollen Handschreibens zu
erfreuen hat. Vom Kaiser gelangte ein
herzliches Glückwunschtelegr. zum 1. April
nach Friedrichsruhe, ebenso vom deutschen
Kronprinzen. Alle Berichte aus dem Land-
aufenthalt des Kanzlers stimmen darin
überein, daß derselbe zur Zeit eine staun-
nenswerthe, für die Wiedererlangung der
vollsten körperlichen Gesundheit sprechende
Thätigkeit entfaltet. Der Verkehr mit
den Spitzen der Reichsbehörden in Berlin
ist ein unausgesetzt reger.

Das Probechießen auf dem Krupp's-
chen Schießplatze bei Meppen ist beendet
und der Erfolg als durchaus befriedigend
zu bezeichnen. Die Versuche wurden mit
allen möglichen Calibern und Ladungen
angestellt, aber alle Panzer wurden durch-
geschlagen. Es waren geladen und er-
schienen Offiziere aus Belgien, Brasilien,
China, Dänemark, Holland, Japan, Italien,
Norwegen, Oesterreich, Rußland, Schweden
und Spanien.

Frankfurt, 31. März. Ein eigenes
Mißgeschick hat über einer hiesigen Hand-
werkerfamilie gewaltet. Der Mann ging
voriges Jahr, sein Glück zu suchen, nach
Amerika und von da nach Sidney in
Australien, wo er alsbald eine sehr gute
Stelle fand. Er schrieb deshalb seiner
Frau, sie solle mit ihren Kindern kom-
men, es gehe ihm gut. Die Frau trieb
mit Mühe und Noth das nöthige Reijegeld
auf und dampfte ab. Mittlerweile hatte
ihr Mann aber seine Stelle wieder ver-
loren, bekam das Heimweh und verwendete
seine Ersparnisse zur Rückfahrt nach Eu-
ropa. Er kommt hier an, hofft seine
Familie noch hier zu finden und erfährt
nun zu seinem größten Schrecken, daß
sie abgereist sei. Da er kein Geld mehr
hat, um zurückzukehren zu können, muß er
die Unglücklichen vorerst ihrem Schicksale
überlassen.

Am 14. März nächstigen mindestens
6—8000 Staare im Köhricht des großen
Woogg bei Darmstadt. Dieselben trafen

in den Abendstunden truppenweise ein. vereinigt sich aber gegen 7 Uhr zu einer einzigen langen auf und niederwogenden Welle. — Am 15. März, Mittags, passirten große Züge Wildgänse. — Am 16. März standen nächst der Bahnlinie Worms-Lampertheim mehrere hundert Kraniche, welche den Zug auf etwa 50 Schritte herankommen ließen, bis sie sich erhoben, um gleich nebenan auf einem Gerstenacker einzufallen. (Ill. Jagbz.)

Pforzheim, 5. April. Im Laufe der jetzigen und der folgenden Woche finden hier zwei Schulausstellungen, die das Interesse aller sachlichen Kreise auf sich zu ziehen verdienen, statt. Gegenwärtig sind die Schularbeiten der Gewerbeschule ausgestellt und vom nächsten Sonntag ab gelangen die Arbeiten der Kunstgewerbeschule zur Ausstellung.

Pforzheim, 5. April. Die im Jahr 1877 errichtete hiesige Kunstgewerbeschule hat soeben ihr Programm herausgegeben. Der Zweck der Anstalt ist: Förderung und Hebung des Kunstgewerbes, durch vielseitige theoretische und praktische Heranbildung junger Leute zu tüchtigen Arbeitern, Werkführern, Zeichnern und Modelleuren, wie sie die hiesige Metallindustrie verlangt. Der Jahresbericht betrachtet es als ein erfreuliches Zeichen, daß frühere Schüler der Anstalt, nachdem sie dieselbe während 8 Jahren besucht hatten, jetzt als Gäste an einzelnen Unterrichtsgegenständen teilnehmen. Die Modellsammlung wurde auch in diesem Jahre erweitert, wozu aus den Zinsen der Kunstgewerbeschulstiftung, welche zu außerordentlichen Anschaffungen bestimmt sind, 500 M. bewilligt worden waren. Wiederbeginn des Unterrichts Montag den 1. Mai.

Pforzheim, 17. April. Gestern wurde Delmüller Bauer in der Delmühle in Weiler, wo derselbe mit Einölen des Kamrades beschäftigt war, von Letzterem erfaßt und ihm der rechte Arm vollständig abgerissen. Außerdem hat Bauer noch schwere Verletzungen am Kopf erhalten, so daß sein Leben in Gefahr schwebt.

Pforzheim. Das im Monat März erhobene Oktroi beträgt: für Getränke 3931 M., Mehl, Gries und Brod 2999 M., Vieh 1653 M., Wildpret 13 M., Fleischwaaren 91 M., Geflügel 79 M., Fische 17 M., Brennmaterialien 354 M., Summa 9340 M.

Die Getreuen von Jever in Ostfriesland haben dem Fürsten Bismarck wie alljährlich zu seinem Geburtstag 100 und 1 Kiebitzeier gesandt. Die beigelegte Karte enthält folgende Widmung: Dem Fürsten Bismarck „Wi bringt Di de Eier, je länger, je lewer, Wi sünd un bliwt de Getreuen van Jever.“

Württemberg.

In nächster Zeit werden neue Reichskassenscheine zu fünfzig Mark ausgegeben. Der Staats-Anz. vom 5. April bringt die Beschreibung derselben.

Zufolge Entschliehung des k. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten tritt über die Dauer des heurigen Stuttgarter Pferdemarkts und zwar bezüglich des Transports nach Stuttgart auf die vom 13. bis einschl. 18. April, hinsichtlich des Transports ab Stuttgart für die

Tage vom 17. bis einschl. 25. April, für die Beförderung von Pferden in Güterwagen (nicht aber auch in Pferdebestallwagen) eine Taxermäßigung in der Weise in Wirksamkeit, daß in denjenigen Fällen, in welchen dieser Transport mit den Personenzügen verlangt wird und Betriebsrücksichten die Beförderung mit solchen Zügen im einzelnen Falle nicht zulässig machen, auf den für diese Beförderungsweise vorgeschriebenen Zuschlag von 50% der gewöhnlichen, auf die Benützung der Güterzüge berechneten Tage verzichtet wird. Während der oben angegebenen Zeit werden Pferde nach bezw. von Stuttgart auch an Sonntagen zum Transport übernommen.

Stuttgart, 4. April. In Folge der Aufregung, welche durch den Konkurs der Volksbank hervorgerufen ist, werden auch andere hier bestehende eingetragene Genossenschaften mit solidarischer Haftbarkeit mißtrauisch angesehen, so die Handwerkerbank und der Konsumverein. Hoffentlich wird, da hier zu Befürchtungen lediglich kein Grund vorhanden ist, die Panik sich legen; muß doch jedes Mitglied sich sagen, daß es sich durch unvernünftiges Gebahren schließlich selbst schädigt.

Stuttgart, 5. April. Eine sehr ansehnliche Versammlung beschloß heute unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters die Einrichtung einer allgemeinen Gewerbesteuere, im Hinblick auf die Katastrophe der Volksbank. Die Bank soll zunächst mit 5—800,000 M. und wenn erforderlich mit 2 Mill. M. arbeiten.

Stuttgart, 6. April. Der Verkehr auf dem hiesigen Bahnhof ist heute ein besonders lebhafter, da eine größere Anzahl von Mannschaften der hiesigen Regimenter über die Osterfeiertage beurlaubt ist und die Fahrt in die Heimath antritt, um im Kreise der Ihrigen in der Heimath Ostern zu feiern.

Stuttgart, 5. April. Die Gemüsemärkte von gestern und heute brachten eine Menge prächtiger Gemüse zum Verkauf. Salat ist in ganz stattlichen Hauptstücken zu haben. Willkommen für die Feiertage sind kräftige Spargeln und zahlreiche Waldmeister und die in dieser Woche nie fehlenden Gänseier. (S. M.)

Letzten Samstag fand man zwischen Böttingen und Nagolsheim O. M. in Eßlingen eine Frauensperson an einem Baum erhängt. Der Befund der Leiche war jedoch derart, daß eine Selbstentleibung nicht konstatiert werden konnte, sondern dieselbe aller Wahrscheinlichkeit nach erdroffelt und dann aufgehängt wurde. Als der That verdächtig wurden denn auch gestern Abend zwei Verwandte der getödteten Frau aus Böttingen geschlossen an das kgl. Amtsgericht eingeliefert.

Von der Jagt 1 April. Der Transport mit Fettvieh nach Baden und dem Elsaß mittelst der Bahn ist gegenwärtig von Edartshausen aus sehr stark.

In Bartenstein stieß eine Frau beim Aufspuzen eines Stubenbodens einen Holzsplitter in die Hand; bevor der Arzt solchen herauszunehmen gerufen wurde, war schon die Hand hoch angeschwollen und nach wenig Tagen starb die Unglückliche an den Folgen dieser Verletzung.

Tuttlingen, 3. April. Diesen Morgen passirte ein 4 1/2 Jahre altes Mädchen den Donaufteg. In der Mitte desselben machte es sich am Geländer zu schaukeln und stürzte kopfüber in die Donau. Auf das Hilfesgeschrei wurde Gerber Martin aufmerksam, welcher das arme Kind aufgriff, als es eben sinken wollte. Für todt wurde es ans Ufer gelegt, war aber bald wieder munter.

In Pflaumloch wurde kürzlich laut „D. B.“ einem Kriegskameraden von 1866 und 1870 der neunte Knabe geboren (acht sind am Leben.) Der Vater wandte sich an Se. Maj. den König mit der Bitte um Uebernahme der Patenstelle und dieser hat die Bitte gewährt und dem jungen Weltbürger ein ansehnliches Patengeschenk überwiesen, das der erfreute Vater alsbald an die Sparkasse gesandt hat.

Wildbad, 4. April. Dank dem Entgegenkommen der hohen Finanzverwaltung und dem regen Antheil, den sie an den Interessen unseres Kurorts nimmt, wird derselbe in kommender Saison um eine Zierde und Annehmlichkeit reicher sein und zwar durch einen gegenwärtig durch die Herren Dyckenhoff und Widmann aus Karlsruhe in Ausführung begriffenen Zementsteig über die Enz oberhalb der Wilhelmsbrücke der die Trinkhalle mit der neuen Enzthalstraße beim Katharinenstift verbindet. Durch den Bau der Königs-Karlstraße, sowie den steigenden Verkehr hat sich die Wilhelmsbrücke, als zu schmal erwiesen und es wird durch den Neubau einem sich namentlich den Kurgästen gegenüber fühlbar machenden Bedürfnis in anzuerkennender Weise abgeholfen. (S. M.)

Neuenbürg, 6. April. Den Hrn. Redner bei der Abschiedsfeier in Eßlingen am 4. ds., der vor dem Schwarzwald einen Horror zu haben scheint, laden wir mit seinen abgeschreckten Eßlinger Freunden freundlichst ein, sich selbst einmal in die „dunklen Gefilde“ unseres Enzthales „zu schicken“. Wenn auch nicht so lieblich wie das Neckarthal, wird sich ihnen das Enzthal doch in seinem malerischen Schmuck von üppigen Wäldern, saftig grünen Wiesen und aller Orten hervorprickelnden, entzündend prangenden Blüten zeigen und die in Eßlingen hausenden ehemaligen Neuenbürger können erzählen von „unserer immergrünen Tannen stiller Pracht“, an welcher sie sich gerne ergötzen und von welchen sie nicht so schmerzlos geschieden sind. — Also kommet und schauet; unser Blütenmeer ist wundervoll.

Neuenbürg, 7. April. Heute Abend nach 4 Uhr wurden wir nicht wenig erschreckt durch einen Waldbrand in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Hinter demselben in der Böschung und am Trauf des Gräfenhäuser Waldes loderte urplötzlich Feuer auf, das glücklicherweise von Festtagsspaziergängern, dem Bahnhofspersonal und der benachbarten Sensenfabrik aus sofort bemerkt und mit Hilfe einer herbeigeeilten Abtheilung der hiesigen Feuerwehr unter Anordnung des rasch zur Stelle gekommenen Hrn. Forstmeisters in verhältnismäßig kurzer Zeit bewältigt wurde. Die Gefahr des weiteren Umschlagens in dem trockenen Gras, Gestrüppe

und Unterholz war nicht gering, da das Feuer hier reichlich Nahrung fand, was einen schaurig schönen Anblick gewährte, weshalb auch noch Hilfsmannschaft von Obern- und Gräfenhausen theils aufgebieten, theils bereit gehalten wurde. Die Ursache solcher Brände waren schon einmal wie z. B. am 20. März v. J. unterhalb Schwarzloch Funken der Lokomotive des Bahnzugs; heute war es leider anders. Dem Stationswärter war zuvor an diesem Plage der Aufenthalt dreier junger, kaum der Schule entwachsener Burschen aus Forzheim auffällig; sie wollten scheint es, schon „Pulver riechen“ und machten mittelst solchem das „Feuerle“, das diesen Umfang annahm. Dieselben, denen wohl eine derbe Lektion ad posteriora das nützlichere gewesen wäre, wurden zur Haft gebracht, wo sie über die Folgen ihrer Unbedachtsamkeit nachdenken mögen. Die vom Feuer ergriffene Fläche mag völlig 1 Morgen groß sein; der junge Forstbesitzer stand der Böschung hat dabei gelitten. — Condukteure des Bahnzugs brachten gleichzeitig die Nachricht, daß zwei Stunden zuvor bei Wildbad in der Nähe des Windhofs ebenfalls ein Waldbrand statt hatte, zu dessen Dämpfung die dortige Feuerwehre berufen wurde. — Die HH. Forstbeamten haben von je alle Ursache an Fest- und Feiertagen des Frühjahrs in Unruhe und Sorge zu sein. Eltern und Lehrherrn aber werden nach diesem Fall aufs Neue gemahnt sein, was sie vorzu-
lehren haben.

Miszellen.

Im Leben Schweigen und sterbend vergeben.

(Nach dem Spanischen des Fern Caballero bearbeitet von L. Du Bois.)
(Fortsetzung.)

„Was ist denn geschehen? Sprich!“
„In dieser Nacht ist — in dem Nebenhause — erschrecken Sie nicht, Sennora!“
„Nein, aber sprich aus!“
„Ist die alte Dame getödtet worden?“
„Getödtet? Ist es möglich?“
„Ja, Sennora, ermordet, mit Messerstichen umgebracht!“
„Heilige Mutter Gottes!“ rief ich entsetzt. „Aber wie ist es denn geschehen? Sind Räuber eingebrochen!“
„Wahrscheinlich, aber es ist noch nichts bekannt.“
„Es ergab sich,“ fuhr die Dame fort, „daß der Bediente, welcher in einem Gemache unter dem Hausflur schlief am Morgen ausgegangen war, um den Markt zu besuchen. Er hatte, seiner Versicherung nach, beim Fortgehen die Hausthür eben so fest verschlossen gefunden, wie sie am vorhergehenden Abende gewesen war. Der Mörder konnte also unmöglich durch den Hof in das Haus gedrungen sein. Als er aber vom Markte zurückkam, wunderte er sich, die Thür nur angelehnt zu finden, so daß er sie öffnen und eintreten konnte, ohne sich des Schlüssels zu bedienen. Wie groß war jedoch sein Staunen, als er sah, daß das Wasser im Beden des Brunnens im Hofe geröthet war!

Dieses Staunen wurde zum Entsetzen, als er auf der weißen Treppenwand den blutigen Abdruck einer Handfläche gewahrte. Ohne Zweifel war der Mörder, als er die Treppe hinabstieg und sich mit menschlichen Blute bedeckt sah, von einer momentanen Schwäche ergriffen worden und hatte sich an der Wand halten müssen, welche den Abdruck der mörderischen Hand bewahrte, um den Schuldigen anzuklagen und den von ihm genommenen Weg zu bezeichnen. Mit Grauen erfüllt stieg der Bediente hinauf, den Blutspuren folgend, welche ihn von Stufe zu Stufe bis zu der Stelle führten, an der die Unthat begangen worden war. Auf diese Weise gelangte er zu dem düstern und entlegenen Schlafgemache der armen alten Frau, welche nie das Böse hatte glauben wollen, weil sie es nie zu begreifen im Stande gewesen war.

„Die Spur geleitete ihn bis an die Thür des Gemaches und ließ über dessen Fußboden hin, der es nicht hatte einsaugen wollen, so daß es noch feucht war. Die alte Frau lag mit offenen Augen, in denen sich noch der Schreck ausdrückte, unter dessen Einfluß ihr Leben geendet hatte, ausgestreckt auf dem Bett und ein wachsblicher Arm hing auf den Fußboden hinab, als hätte er die Verlassenheit des unglücklichen Opfers andeuten wollen.

„Der von Entsetzen ergriffene Diener begann laut zu schreien und eilte fort, um seine Gebieter herbeizurufen. Welcher Anblick zeigte sich den Unglücklichen! Die junge Frau sank wie vom Blitze getroffen zu Boden und der Mann wurde gleichfalls bleich und stumm vor Schrecken, wie es schien, hatte aber dennoch mehr Fassung und ließ die Hausthür schließen, um die durch das Geschrei des Dieners herbeigelockten Menschen abzuhalten und machte dem Gerichte Anzeige. Die Beamten kamen, aber fanden nichts als den stummen Leichnam; sie sahen die blutenden, anklagenden Wunden, vermochten aber nicht den Verbrecher zu entdecken; denn sonderbarerweise ließ sich kein begründeter Verdacht auf irgend eine Person werfen, war kein sicheres Indicium, keine deutliche Spur des Thäters zu finden. Der Diener, der unter dem Hausflur schlief, hatte die Hausthür, welche sich nur von innen öffnen ließ, bei seiner Rückkehr von der StraÙe offen gefunden, was die Vermuthung entstehen ließ, daß der Mörder sich entweder am vorhergehenden Abend im Hause verborgen habe oder durch das Dach eingebrungen sei. Die Magd hatte die Nacht außerhalb bei ihrer Schwester zugebracht, in deren Hause eine Hochzeitsfeier gewesen war, was von den dort geweienen Gästen bezeugt wurde. Dennoch wurden Beide verhaftet und erst nach längerer Zeit in Freiheit gesetzt.

„Wie schrecklich die That mit ihren begleitenden Umständen gewesen sein muß, läßt sich daraus entnehmen, daß der Diener, ein ehrlicher Mensch, von der Idee, im Verdachte der Theilhaberschaft gestanden zu haben, so ergriffen wurde, daß er den Verstand verlor und bei seiner Entlassung aus dem Gefängniß in das Irrenhaus gebracht werden mußte. Die Magd sank durch ihre Verhaftung und

ihre vermuthete Theilnahme an dem geheimnißvollen Verbrechen in der öffentlichen Meinung dergestalt, daß sie keinen Dienst wieder bekommen konnte, von ihrem Bräutigam verlassen wurde und unter dem Drucke der Schande und des Elends sittlich zu Grunde ging.

(Fortsetzung folgt.)

Der neue Komet bewegt sich im Laufe des April bis Mitte Mai gegen den Nordpol bis in die Nähe des Sternes Gamma im Cepheus; dabei wird Mitte Mai seine Helligkeit seit dem Entdeckungstage auf das Zwanzigfache gestiegen sein. Hierauf nähert sich der Komet rasch der Sonne und erlangt am 6. Juni die 600fache, am 6. Juni, dem Tage seines Durchganges durch die Sonnennähe, die 5800fache Helligkeit des Entdeckungstages. Ob der Komet eine glänzende Erscheinung darbieten werde, das läßt sich a priori nicht entscheiden, weil der Komet der Sonne viel zu nahe stehen und wahrscheinlich von dem Glanze derselben überstrahlt werden wird.
(St. Anz.)

Unbewußte Wahrheit. — „Das ist keine Kunst,“ brummte der Weinsälcher, da hatte ihm ein Concurrent echten Lafitte vorgefetzt.
(Fl. Bl.)

Bejehiden. — Civilist: „Möchten Sie nicht auch einmal General werden?“ — Gefreiter: „Warum net gar! Mir is schon z'viel, daß ich Gefreiter bin!“
(Fl. Bl.)

Deutsche Oftern.

(Von Franz Hirsch.)

Die Glocken läuten Ostermorgen
Und still wallt frommer Väter Schaar,
Weit hinter sich die Alltagsorgen
Zum festgeschützten Hochaltar.
Der Frühling blüht ob allen Landen,
Die Knospe jauchzt zur Blüthe auf,
Der Strom entrang sich seinen Banden
Und eilt dahin im Silberlauf.

So jung und frisch wie diesem Lenze
Brach dir auch jüngst dein Oftern an,
Das Haupt voll frischer Lorbeerkränze,
Du neues Deutschland lobest an.
Und ob auch deinem Auferstehen
Angläub'ge Thomas nicht gefehlt,
Wir haben siegend dich gesehen
Das Schwert zur Hand und erzgestählt.

Und mit dir zog die blühnde Jugend,
Ein Volkesfrühling sonder Gleich;
Und wie sie starb in Mannestugend,
Lernt jetzt sie leben für das Reich.
Drob unsre Väter noch gestritten,
Ob Schwarz-Roth-Gold, Schwarz-Weiß
uns dräut,
Schwarz-Weiß-Roth ragt die Fahne mitten
Im Heerbann deutscher Einigkeit.

„Seid einig“ mahnte unser Dichter,
Der Moses gleich das heil'ge Land
Nicht mehr geschaut. — Drum das Gelichter,
Das Zwietracht schürt, vom Reich verbannt,
Der röm'schen Hydra Kopf schied' blutig
Dem Römling über Alp' und Rhein —
So jung, so stark, so löwenmuthig,
Mein Deutschland wag' es deutsch
[zu sein!



Erstel
im B

R.

S.

Gottl

ren n

terlaf

richter

behaft

befan

liche

Erbe

bechr

daß i

psang

D

durch

wenn

Tager

hierbe

zug

würde

D

f

1

n

u

J

aus d

Pflüg

halde,

gerles

Hornt

S

aus d

Ur

Gl. f

Garten

und L

An

tags

Frohn

haus,

55

Prü

230